

Horst Rodemer/Hartmut Dicke

Globalisierung, Europäische Integration und internationaler Standortwettbewerb

unter Mitarbeit von
Michael Bauer und Uwe Geisel



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

A. Relevanz des Themas und Gang der Untersuchung	11
B. Die korporative Position	21
I. Zur Argumentation der korporativen Befürworter des Vertragswerks	23
1. Zum Konzept einer Verminderung des ordnungspolitischen Wettbewerbs	23
2. Zum Konzept einer Gemeinsamen Industriepolitik	42
II. Zur Argumentation der korporativen Kritiker des Vertragswerks	48
C. Die wirtschaftsliberale Position	51
I. Zur Argumentation der liberalen Befürworter des Vertragswerks	51
II. Zur Argumentation der liberalen Kritiker des Vertragswerks	55
1. Kritik sozial- und lohnpolitischer Absprachen	58
2. Kritik umweltpolitischer Absprachen	68
3. Kritik handelspolitischer Absprachen	72
4. Kritik finanzpolitischer Absprachen	76
5. Kritik beschäftigungspolitischer Absprachen	91
6. Kritik währungspolitischer Absprachen	99
a. Zu den Mängeln und Schwächen der Europäischen Währungsunion	100
a. Zu den Schwächen in der Argumentation der Befürworter der Währungsunion	102
(1) Zur Relevanz des Arguments vom Rückgang der Transaktionskosten	102
(2) Zur Relevanz des Arguments von der größeren Reformdynamik	103
(3) Zur Relevanz des Arguments von der Intensivierung des Wettbewerbs	106
(4) Zur Relevanz des Arguments von der größeren Planungssicherheit	107
(5) Zur Relevanz des Arguments von der größeren wirtschaftlichen Dynamik	110
(6) Zur Relevanz des Arguments von der exportsteigernden Wirkung	113
ß. Zu den Mängeln der Europäischen Währungsunion	114
(1) Das Argument von der finanz- und lohnpolitischen Gefährdung	114
(2) Das Argument von der mangelnden ordnungspolitischen Übereinstimmung	117
(3) Das Argument vom falschen Verfahren bei der Auswahl der Mitgliedsländer	126
(4) Das Argument vom mangelnden Gewicht der statuarischen Regelungen	129
(5) Das Argument von der fehlenden Politischen Union	134
b. Zu den eigentlichen Beweggründen und Absichten der Befürworter der Währungsunion	13
ct. Der Euro als Instrument zur Beförderung der Politischen Union	9
(1) Zu den Grenzen der Marktintegration	139
	143

(2) Hemmnisse der politischen Integration	147
(a) Strukturelle Hemmnisse	148
(a) Das Problem des unterschiedlichen Politikverständnisses	151
(β) Das Problem fehlender europäischer Identität	152
(X) Das Problem der fehlenden Kommunikations-Gemeinschaft	167
(5) Zur Rolle des Europäischen Gerichtshofes	169
(e) Zur Verfassungsmäßigkeit des Integrationsprozesses	173
(()) Zur funktionalen Gliederung Europas	179
(b) Dem Vertragswerk immanente Hemmnisse	182
(c) Dem Erweiterungsprozeß immanente Hemmnisse	184
(3) Zu den Risiken des Scheiterns	186
(4) Zur Notwendigkeit einer Neubesinnung	187
β Der Euro als Instrument zur Eindämmung Deutschlands	189
X Der Euro als Instrument zur internationalen Machtsteigerung	195
(1) Supranationale Integration und globales Machtstreben	197
(2) Supranationale Integration und nationales Hegemonialstreben	203
5 Der Euro als Instrument zur Gewährleistung von Frieden und Sicherheit	206
(1) Zur Sicherheitsstärkenden Wirkung des supranationalen Staates	207
(2) Zur friedensstärkenden Wirkung des supranationalen Staates	210
(3) Zur Relevanz des Arguments vom deutschen Sonderweg und zu Optionen deutscher Politik nach dem Ende des Kalten Krieges	213
c. Resümee	230
7. Kritik industriepolitischer Absprachen	231
8. Zur Vorgehensweise beim Zustandekommen des Vertragswerks und bei dessen Durchsetzung	249
a. Propaganda, Verunglimpfung und Einschüchterung als Mittel zur Schwächung des Widerstands	252
b. Haushaltstricks, Bilanzkosmetik und statistische Feinessen als Mittel zur Erfüllung der Konvergenzkriterien	264
III. Zusammenfassung	267
D. Zur sozialistischen Sicht der Europäischen Integration	275
E. Zur systemtheoretischen Deutung der Globalisierung	278
I. Vom Schwund der staatlichen Handlungsmacht	279
II. Vom Verlust der wirtschaftlichen Autarkie	280
III. Vom Vergehen der industriellen Massenproduktion	280
IV. Von der Liberalisierung der Arbeitsmärkte	281
V. Vom Ende der nationalen Solidarität und der Treue zum eigenen Staat	283
F. Zur Irreversibilität der Globalisierung	290

G. Zum Spielraum staatlicher Wirtschaftspolitik im Zeitalter der Globalisierung	294
I. Das Argument vom Verlust der wirtschaftlichen Autarkie	294
II. Das Argument vom trendmäßigen Rückgang der Transportkosten	295
III. Das Argument von der Rückbildung der wirtschaftlichen Konzentration	295
IV. Das Argument von der unaufhaltsamen Verarmung der Wohlstandszonen	296
V. Das Argument vom unaufhaltsamen Absterben des Sozialstaates	299
VI. Das Argument von der unabwendbaren Zuwanderung	300
VII. Das Argument vom Ende der Wirtschaftspolitik	304
H. Literaturverzeichnis	308